



W a o r g a n i s a t i o n . Die meisten der Organen eines Tages so sicher über den Kopf, daß sie dagegen eöhtlig machtelos sind. Vor dieser organischen Entwicklung haben sie daher auch die größte Angst.

Wir würden das ein wenig anders ausdrücken, dem Sinne nach aber haben wir immer denselben Standpunkt vertreten und demgemäß fast die Beschlüsse für gefährlicher erklärt als die Maßnahmen. Jede bürgerliche Aktion der Sozialdemokratie führt zu deren eigenem Verderben. In der Vergangenheit, aber insbesondere in der jüngsten Vergangenheit von Staat und Gesellschaft und in dem planlos erstreuten und unbehinderten Fortschreiten der sozialdemokratischen Agitation und Organisation liegt die große Gefahr. Da aber mehr noch als die moderne Kunst ist, verwendet die Sozialdemokratie den Impressionismus beherzigt ist, verkennt man Bedeutung und Wesen der sozialdemokratischen Gefahr. Wenn in sogenannten Demonstrationen-Versammlungen das sozialdemokratische Maulheldentum seine wenig gefährlichen Organe feiert, löst man Kanonen aufzuführen. Wenn irgendwo in Hinterpforten in aller Stille ein sozialdemokratischer Verein gebildet wird, so ist das viel gefährlicher. Auch jetzt in der Massenstreikzeit verkennt man, daß die gewerkschaftliche Taktik viel gefährlicher ist als das Draufgängertum der Anarchosozialisten.

**Versäpate Einsicht.**

Gegen einen Vorkauf, am 31. August, dem Lobestage Kossas, oder am 2. September, dem Seebantage, wieder große Wahlrechts-Demonstrationen-Versammlungen zu veranstalten, schreibt die Magdeburger „Volkstimme“: „Wir können diesem Vorkaufe keinen Gehmaß abgewinnen. Man kann doch nicht bis in alle Ewigkeit Protestversammlungen abhalten, denn diese müden um so weniger Eindruck zu hinterlassen, je wiederholt werden, und schließlich werden es auch die Arbeiter müde, immer dasselbe zu hören und dasselbe zu beschließen. Wir glauben zwar auch, daß im Verlauf der Wahlrechtsbewegung noch Versammlungen notwendig werden, aber diese müssen zu gegebener Zeit abgehalten werden, wenn die Situation es erfordert, und nicht einem beliebigen Kalendertage, der dazu noch im Hofsommer liegt. Im übrigen sollte doch der bisherige Verlauf der Wahlrechtsbewegung so viel bewiesen haben, daß mit Protestversammlungen in ein paar Wochen schäbden das wünschenswerte Wahlergebnis nicht zu erreichen ist, und nicht einmal bei nächster Wahlrechtsbewegung zu einer Befreiung, aber nicht zu einer Erschütterung des Wahlrechts in Preußen geführt, und der Landtag samt der Regierung haben es für gut gehalten, die Arbeiter zu beschönigen, anstatt ihnen entgegenzukommen. Das hat aber das preussische Wahlgesetz nicht geändert, und nicht einmal bei Reichstagswahlen hat die Sozialdemokratie eine Stärkung durch solche Vorgänge erfahren, wie verschiedene Nachrichten zeigen. Es ist in der letzten Zeit ja besser geworden, und wir befinden uns wieder auf der aufsteigenden Linie, aber das darf uns nicht dazu verführen, die Grenzen unserer Macht zu überschreiten.“

Das ist ja eine ganz schäbäre und anerkennenswerte, wenn auch versäpate Einsicht.

**Zur Lage in Rußland.**

Die unter dem Vorsitz des Reichsrats-Mitgliedes General Koop tagende Untersuchungs-Kommission hat nach der Beendigung ihrer Arbeiten eine Druckschrift veröffentlicht, die sieben dem Zaren unterbreitet worden ist, und in der die Schuld des Generals Stössel offiziell dargelegt wird. Nach diesem Schuld-Nachweis der Untersuchungs-Kommission und den übereinstimmenden bestehenden Zeugen-Aussagen muß abgeurteilt werden, ob der Zar Stößels Bitte erhört und eine neue Untersuchungs-Kommission einsetzt.

Die Meldung, nach der zur Teilnahme an den Sitzungen des Ministerrats Mitglieder des Reichsrats und Nichtbureaukraten hinzugezogen werden sollten, erweitert sich als unüberwindlich.

Die Verhandlungen über den Eintritt von Nichtbureaukraten in das Kabinett sind ins Stocken geraten. Graf v. Soden ist auf seinen Landhof abgereist. Die militärische Bewandlung der Straßen und öffentlichen Gebäude in Petersburg, darunter der Zarenpalast, der Telegraphen- und Telefonämter, ist erheblich verzögert worden. Seit Donnerstag abend wird die Rewa nachts von einem auf der baltischen Werft legenden Kreuzer aus durch Schweinwerfer beleuchtet. Die vor Betörung ankommenden Kriegsschiffe und Jachten erhielten Befehl, sich in voller Kampfbereitschaft zu halten.

Bei den Militär-Revolutionen in Russland war mehrfach von einem revolutionären Vorhaben der Roten Garde die Rede. Wie aus der Druckschrift, die ein ihrer Anführer, ein fischer Offizier namens G. O., in Gelsingfors veröffentlicht worden. Ueber die Organisation und den Zweck der Roten Garde geben die „M. N.“ folgendes wieder:

Die Kämpfer sind, trotz der bei Befreiung der Duma ihnen gewährten Zugeständnisse, nach wie vor bestraft, sich ganz von Rußland loszulösen, selbst wenn dies mit Waffengewalt geschehen müßte. Hierzu ist in erster Linie die rote Garde berufen, in deren Bestimmungen der erste Paragraph lautet: „Der Zweck der Roten Garde ist, in der jetzigen unzulässigen Zeit das Leben der Bürger, sowie das Gut des Staates vor Vergewaltigungen zu bewahren und während der Streiks die friedlichen Demonstrationen der Arbeiter zu beschützen und für die Freiheit der Gewerkschaften zu sorgen.“ Diese rote Garde, an deren Spitze die finnlandischen Offiziere J. Coak und A. Quato stehen und der jetzt noch einige schwedische Offiziere beigezogen sind, hat nicht nur zur Befreiung des finnischen Volkes beigetragen und die Zugeständnisse des Zaren herbeigeführt, sondern hierfür auch noch der zweiten Entwässerung der politischen Lage des ganzen Finnland eine bedeutende Rolle gespielt. Dieser roten Garde kam in jeder finnlandischer Bürgerangelegenheit, während sich die Referate aus der Nationalgarde bildeten. Mithin findet im Juli eine Verammlung dieser Garbinnen statt, die sich im übrigen nach den Bestimmungen der finnlandischen sozialdemokratischen Partei richtet. Interessant war die letzte, vor wenigen Tagen stattgehabte Sitzung der roten Garde. Auf dem Veranlassung zu Gelsingfors hatte sich eine Versammlung von ca. 1000 bis 1500 Personen. Die roten Frauen trugen, der Bedeutung des Tages entsprechend, die Aufschriften: „Wieder mit den Massenprivilegien.“ „Der Wille des Volkes ist Gesetz.“ „Die soziale Revolution.“ Die Reden waren von sehr lebhaften Charaktereigenschaften, die in mehreren Reihen aufgeteilt war. Alles nicht besonders ansehnliche finnische Typen mit finstern Gesichtsausdruck, aber von verborgener Kraft. Hier war eine Verteilung finnischer Amagonen — ein Frauen-Battalion der roten Garde. Die finnlandischen haben jetzt bekanntlich das Recht der Bürgerrechte und wählen nicht nur in Rußland, sondern auch dort, dem auch gemäß zu werden. Inmitten dieser lebenden Bauer erhoben sich etwa zehn improvisierte Redner, von denen politische

Reden gehalten wurden. Nur geistliche wurde die Stelle durch diese „erläutert“ (finnische Parole) oder die von dem Kaiserhof intonierten sozialistischen Weisen unterbrochen. Auch eine spezifisch russische Abteilung ist in der roten Garde vorhanden.

Einige hundert junge Leute in Gelsingfors haben der Polizei ihre Dienste zur Herstellung der Ordnung angeboten. Unter Führung der Polizei bemüht sich diese Bürgerwehr, die die rote Garde genannt wird, den Aufstand zu verhindern. Ungeduldet der Forderung der roten Garde, den Straßenbahnverkehr einzustellen, bauert dieser unter dem Anmahnung der Weissen Garde fort. Letztere wurde von der roten Garde aus einem Hinterhalte bestraft und erwiderte das Feuer. Beim Eingreifen von Militär wich die rote Garde zurück. Ein zweiter Zusammenstoß erfolgte in der Nähe des Bahnhofes. Gegenwärtig ist die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt, doch ist die Lage ernst, und die von der roten Garde genährte Erregung unter dem Arbeiter hält an. Die Festung Swoborg ist in den Händen des Kommandanten. Auf den Forts herrscht wieder Ordnung. Die Zahl der Duper wird auf hundert angegeben. Auf der Seebeide liegen die Kriegsschiffe „Selarawitsch“, „Wogatyr“ und „Sikawa“ und ein Weizenkreuzer.

Kontreadmiral Wesselowski in Kronstadt ist Mittermeldungen zufolge seiner Leiden erlegen. Ueber die baltischen Provinzen wurde der kleine Belagerungszustand verhängt, der teilweise wieder aufgehoben war.

**Ausland.**

**Balkanhalbinsel.**

**Zur Lage.**

Privatbriefen aus Philippopel zufolge sind dort Gerüchte verbreitet, daß die Bulgaren für den August Philippopel und anderen Orten allgemeine Angriffe gegen die Griechen vorbereiten. — Bei Reaktionsstich wird uns nach aus Sofia gemeldet: Die gegen die Griechen gerichtete Bewegung in der Provinz ist wieder im Wachen begriffen. Am Donnerstag wurde auch in Dobritsch die griechische Kirche von Bulgaren bestraft. In mehreren griechischen Klöstern in den Dörfern. In Philippopel und Stenimola werden für die nächste Zeit neue Kundgebungen vorbereitet. Wie die Wälder melden, bemäht sich die dortige griechische Bevölkerung, um falls neue Ausschreitungen vorkommen sollen, sich selbst zu verteidigen. Der herannahende griechische Agent Palafios, der von der griechischen Regierung zurückgerufen worden ist, ist am 3. August in Sofia eingetroffen, um wegen der antigrichischen Ausschreitungen bei der bulgarischen Regierung Vorstellungen zu erheben.

**Türkei.**

Das Abkommen zwischen der Porte und der Dette publique über die Kontrolle und den Empfang der Einnahmen aus der dreiprozentigen Zollerhöhung ist abgeschlossen und scheint alle Schwierigkeiten zu beseitigen.

**Serbien.**

Handelsvertrags-Provisorien. Die Substanz nahm in ihrer letzten Sitzung das Gesetz betreffend die Ermächtigung der Regierung zum Abschluß von Handelsvertrags-Provisorien an.

**Österreich-Ungarn.**

Das Oberhaus nahm am 3. August die zweite Lesung der Unterrichts-Bill an. Die Mehrheit der Opposition wünschte an, daß sie in der Herbstsession viele einschneidende Änderungsanträge stellen würden.

**Ungarn.**

In Erweiterung auf eine Anfrage gab Staatssekretär Sir Edward Grey in der Sitzung am 3. August die Erklärung ab, daß die neuen, dem Generalstab der britischen Armee erteilten Instruktionen nicht im Widerspruch mit den Bestimmungen der einschlägigen Konvention stehen könnten, nach denen die gegenwärtige Verwaltung so wie früher fortgeführt werden soll. Man habe immer keinen Grund, die Meldung über den beabsichtigten Austritt von Sir Robert Gray für zureichend zu halten. Eine längere Debatte trat ein bei der Beratung der Bestimmungen, die sich betreffen die Handelsverträge. Einem Antrag, den Sir Charles Dilke stellte und der die Unterbindung der Handelsverträge und vieler Liberalen fand, wurde von der Regierung unterbrochen und bei der Abstimmung wurde dieser Antrag abgelehnt.

**Halleische Nachrichten.**

**Halle a. S., den 4. August.**

**Das 70jährige Stiftungsfest des Corps „Dorussia“.**

II. Einweihung des neuen Korpshauses. Der geistige Tag war der Haupttag der Festlichkeiten des Corps „Dorussia“, da gestern vormittag 10½ Uhr das neue Korpshaus in der Burgstraße in feierlicher Weise eröffnet wurde. Auf der Giebelseite des Korpshauses war ein Festplatz errichtet, von grünen Tannen umgeben und mit weißlichen Gärten umgeben. Hier versammelten sich ein ausgedehnter Zuschauerkreis, beglückt von den Ehrgärgern des Corps. Aus nach und fern sind die Allen Herren herbeigeeilt, die Mühe oder den weißen Stürmer led auf dem Ohr, wie in früheren seligen Zeiten, um den Ehrentag ihres Corps festlich mit zu begehen, um die alten Bekannten einmal wieder zu schauen, und die längst vergessenen Tage, in denen sie in jugendlicher Freude ihre Sommerferien gefeierten, noch einmal in das Leben zurückzuführen. In buntem Durcheinander bewegten sich die Vertreter vieler auswärtiger Corps, und mitten dazwischen die feierlichen weißen und bunten Kleider der Damen, welche durch ihre zahlreihe Anwesenheit dem Feste einen besonderen Glanz verliehen. Ein buntes, herrliches Bild!

Das Haus selbst war durch Grünblenden und schwarz-schwarze Bänder prächtig geschmückt. Der Treppenaufgang war feierlich mit einem schwarz-weißen Tuch verdeckt, welches das Preußenwappen mit dem Wahlspruch: „Virtus fidesque bonorum corona“ trug.

Jetzt beginnt die Musik der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 75, welche feierlich von der Zuschauermenge Platz genommen hat. Zugleich erklingt der Herr Vorsitzende des Preußenbundes, Geh. Oberbauernrat, zusammen mit dem Herrn Baumeister Reichardt die Treppe des Korpshauses. Nachdem die Musik verklungen, erklingt der erste das Wort: Rot einem Jahre seien sie hier an dieser Stelle versammelt gewesen, um den Grundstein für ein neu zu errichtendes Korpshaus zu legen, und jetzt siehe das selbe im Festesglanz vollendet vor ihnen. Am Stiftungsfest im Jahre 1903 sei die Erbauung eines neuen Korpshauses in Erwägung gezogen, über die Beschaffung der Mittel zur Ausführung des Planes beraten, und eine Baukommission ernannt worden. Er habe damals ausgesprochen, daß den Herren nicht genügend Interesse entgegengebracht werde, jetzt wiederum er das Wort mit Freunden, denn prächtig und stolz siehe „Dorussia“ seines Heim vor ihnen. Er danke allen denen, die so aufopfernd zur Erreichung des längst ersehnten Zieles beigetragen hätten und danke besonders dem Herrn Baumeister Reichardt als dem Erbauer des Hauses. Der Wunsch sei, daß die Herren, die hier versammelt sind, eine recht stattliche Anzahl von Männern in sich aufnehmen und das Corps alle Zeit blühen, wachsen und gedeihen möge.

Hierauf erklingt der Herr Baumeister Reichardt das Wort, dankt der Baukommission für die Ehre, die ihm bei der Liebertragung des Bauauftrages zu teil geworden sei, und überreicht dem Ausschusse des Preußenbundes den Plan des neuen Korpshauses. Der Herr Vorsitzende des Preußenbundes, Herr Dr. Lange, dankt für die in beiden Worten das Wachen und Gedenken des Corps „Dorussia“. Ein neues, feines Bestreben geht jetzt in seine Hände über, und wie ein Vater die frucht, sein Vermögen zu vergrößern und seinem Sohne ein großes Erbe zu hinterlassen, so freue er sich, daß das Corps „Dorussia“ jetzt in Verhüll dieses herrlichen Eigentums gelangt. Was du erst von deinem Vätern, ererbst es, um es zu besitzen, mit diesen Worten facher er das Corps auf, sein neues Wahlspruch: „Virtus fidesque bonorum corona“. Mit diesem Wahlspruch überträgt der Herr den Schlüssel zu dem neuen Korpshaus in die Hände des neuen Ehrgärgers, des Herrn stud. Jur. Walter S. H. U. G., welcher denselben überreich mit dem Gedächtnis unversehrter Freude des Corps zu seinem Wahlspruch. Der feierliche Augenblick ist gekommen: Während die Fier des Hauses geöffnet wird, rauscht in getragenen Tönen das Preußenlied über die ergriffene Festversammlung, und an dem Blumenmummenhauende Maie steigt die schwarz-weiß-schwarze Fahne des Corps „Dorussia“ wehend in die Lüfte. Unter den Klängen des Liedes „So gibt ein Preuße“ hält das Corps mit feiner Reize an der feierlichen Ehrentage in sein Heim. Ihm folgen die übrigen Teilnehmer, und nach Erschallen die geräumigen Hallen von frohem Beschlag und Musik.

Vertreten waren bei der Fier von auswärtigen Corps „Korps“-Wärgung, „Ihnanita“, „Wann“, „Welpipalia“, „Gretis“, „Wald“, „Palatia“, „Ertragung“, „Wann“, „Berlin“, „Zurich“, „Wald“, die Vertreter der übrigen Hallen Corps und viele andere Corpsvertreter mit ihren Damen.

Eine nähere Beschreibung des neuen Korpshauses behalten wir uns vor.

**Die Chloraliumfabrik bei Teufenthal abgelehnt.**

Der vom Bezirksausschuß in Wertheburg fassen ein Termin statt wegen der Konzeptionierung einer Chloraliumfabrik bei Teufenthal, welche das Kaiser-Gründeramt errichten wollte. Besonders die Ausschüsse des Herrn Stadtrat Herr Kraemer, Halle, welcher der Genehmigung entschieden entgegenstand und auf den Bescheid hinwies, der Frauen, Mädchen und Mästen in erster Linie durch das verunreinigte Wasser erkrankt wurde, waren die Ursache, daß die begehrte Konzeption verlag wurde.

**Aus Nah und Fern.**

Der Brand der Wälder Ausstellung. Man glaubt, daß der Brand in der Ausstellung auf Kurzdahl in einer elektrischen Leitung zurückzuführen ist, der Brand aus Versehen erfolgt ausgebrochen. Auf der Brandstätte arbeiten die Feuerwehre und Truppenabteilungen. In den Abteilungen für dekorative Kunst sind die deutsche, englische, russische, niederländische, japanische, persische, türkische und die finnische Section unterteilt geblieben, während die italienische und die ungarische vernichtet sind. Auch ein Pavillon der Abteilung für italienische Kunst ist zerstört. Der Schaden wird auf etwa vier Millionen Taler geschätzt. — Nach einer weiteren Meldung aus Waldland sind die beiden Abteilungen, das Polnische und die Fischeabteilung unterteilt geblieben. — Bei Reaktionsstich wird uns noch gemeldet: Der Vollzugsausschuß der Ausstellungskommission beschloß nach gemeinsamer Beratung mit dem Bürgermeister den sofortigen Wiederbau der Galerie für dekorative Kunst und gab dabei der Hofnung Ausdruck, daß alle Aussteller an der Wiedererrichtung dieses Teiles der Ausstellung mitwirken werden.

Die Wälder Ausstellung. Die Wälder Ausstellung ist ein großes Unternehmen wurde nach dem Untergang des aus Samstag kommenden Nachtzug aus Station Dobregain in Ungarn gemacht. Man fand an dem Orte eines Waggons III. Klasse die Leichen zweier junger Männer, denen der Kopf fehlte. Die sofort beschaffte Polizei teilte nach Nachforschungen mit, daß die Leichen mit den Wäldern aus dem Wäldern stammten, die sich beim Wäldern befinden sollen. Der Mordfall ist ein, um das Fahrgeld zu sparen, unternimmt auf das Waggonhof gefahren und beim Haltsieren einer Brücke durchschießig geblieben.

Ein Denkmahl des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin wurde am Donnerstag in Caporn in Gegenwart seines Sohnes, des regierenden Großherzogs, feierlich entzündet.

Bei einem Wirbelschmerzfall kam es in Sellowo (Wäldern) zu einer tödlichen Schlägt. Die Genarmen mußten mit gestützten Reizmitteln die Wäldern auseinander treiben. Drei Personen wurden getötet und viele verwundet. Als die Genarmen erschienen, wollten sich die Wäldern durch die Wäldern durch die Wäldern retten. Die Wäldern sind vier Wäldern, 20—30 Personen wurden durch Wäldern nicht mehr oder weniger schwer verletzt.

**Provinz Sachsen und Umgebung.**

Oberpräsident Freiherr v. Wilmowski hat, wie wir feierzeit mitteilen, seine Amtsgeschäfte bereits am 15. Juli übernommen. Mit Genehmigung des Resorptionsministers bezieht er aber vorläufig noch seinen Wohnsitz auf seinem Gut v. Parthenhagen bei Garsitz (Magdeburg). Hier hat er die Wäldern der Wäldern. Inzwischen dem Gut und dem Magdeburger Dienstgebäude des Oberpräsidenten ist eine direkte Telefonverbindung eingerichtet, so daß auch dringliche Angelegenheiten sofort erledigt werden können. Wann der neue Oberpräsident nach Magdeburg eintrifft, ist ungewiß, bis vor der Fertigstellung der ersten Baubauten ab, die im Oberpräsidentengebäude am Hauptmarkt vorgenommen werden. In ganzen Gebäude wird die noch fehlende Zimmerausstattung angelegt, was nicht geringe Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem soll der Haupteingang verlegt werden. Auch ist man damit beschäftigt, in dem unteren Teil des Gebäudes noch herzurufen, der bisher dort fehlt. Die frühere Baumzeitungsamt und Bureauarbeit werden sämtlich nach dem angekauften Greinerhaus (Nürnbergstraße 10), das dicht daneben liegt, verlegt, wo sich schon jetzt die Zimmer und Diensträume der Ober- und Unterbeamten befinden. Dieses Haus soll mit dem Oberpräsidentengebäude durch eine geschlossene Brücke verbunden werden. Außerdem werden der linke Seitenflügel wie das Hintergebäude, das an dem Garten des Regierungsgebäudes auf dem Domplatz liegt, abgebrochen, um den Diensträumen genügend Platz zuzuführen. Während der Umbauten in diesem Hause schlägen die Beamten ihre Domplatz in dem Hause Domplatz 9 (dem früheren Amtsgerichtsgebäude) auf, wo jetzt Diensträume der Regierung untergebracht sind. Die Beamten der Regierung werden dann im September in das neue Regierungsgebäude Domplatz 9 über. Das Haus Domplatz 6 (früher Landgerichtsgebäude) wird später die Diensträume der (Stiftungsverwaltung und des Provinzial-Hochschulrats aufnehmen, während das Haus Domplatz 9 später jedenfalls in Privatbesitz übergehen wird.

W. Wäldern, 3. August. (Der Weltkrieg.) In der heute hier abgehaltenen Protestversammlung gegen die Erhöhung der Bierpreise verurteilten etwa 300 Genarmen aus dem Wäldern. Der Weltkrieg sei die Erhöhung des Bierpreises aus schäbäre, da die Braueren sich durch Erhöhung der Bierpreise schädlich halten könnten.

Stendal, 3. August. (Bei dem vorgehenden Gewitter) erlidiq der Wäldern in Döbeln drei Pferde des Kreisreiters Bieau, die unter einem Weidenbaum standen. Der Sohn Bieaus wurde betäubt, erholte sich aber bald wieder. — In Stendal ist ein Dödelbrot von einem Dödel und 300 bis 400 schwere Verletzungen zu, daß an seinem Aufkommen gewarnt wird.



